

Stadt Nordenham

„Es hat sich gelohnt.“

Gesche Neumann, Leiterin der Museums Mooreseer Mühle, zu einem neuen Exponat, das sie aus dem Allgäu abgeholt hat
» Seite 9



Moin



VON NIKOLA MIHAJLOV

Garage gekündigt - Lösung unklar

Als meine Frau und ich ein Haus gekauft hatten, mieteten wir uns auch eine Garage dazu. Diese nutzten wir auch, um dort die vielen Fahrräder und sonstigen Kram zu deponieren. Neulich kam ein Brief des Vermieters herein gefaltet: die Kündigung des Mietverhältnisses. Ach, du Sch...

Der Versuch, die Garage zu kaufen, misslang. Sie war schon veräußert worden. Und jetzt? Das Auto kann an der Straße geparkt werden. Aber: Drei Erwachsenen- und zwei Kinder-Fahrräder müssen anderswo untergebracht werden. Von dem anderen Plunder in der Garage ganz zu schweigen: Reifen, eine Rutsche, Schlitten und vieles mehr. Wir haben vor unserer Haustür nur wenig Platz - vielleicht für zwei Fahrräder. Also müssen die anderen Drahtesel irgendwo neben dem Garten geparkt werden. Unser Gartenschuppen ist „natürlich“ auch schon voll.

Meine Frau schlug vor, ein Zelt zu kaufen und es „um die Ecke“ des Gartens aufzubauen. Diese soll die Garage ersetzen. Oh Gott! Besser wäre natürlich eine kleine Abstellkammer, aber wo gibt es die schon für draußen? Bis Ende März haben wir noch Zeit für eine Lösung. Vielleicht klappt es aber doch noch mit einer Garage. Ich stehe jedenfalls auf der Warteliste für eine in der Parallelstraße.

Warnstreik der VBW

Auch die Schulbusse sind betroffen

Nordenham. Fahrgäste des öffentlichen Personennahverkehrs müssen sich am morgigen Donnerstag, 13. März, in der nördlichen Wesermarsch wegen eines Warnstreiks auf Einschränkungen einstellen. An dem Streik beteiligen sich Beschäftigte der Verkehrsbetriebe Wesermarsch GmbH (VBW). Deshalb kommt es zu Busausfällen, von denen auch der Schülerverkehr betroffen ist. Der Landkreis bittet Eltern schulpflichtiger Kinder, einen eigenen Transfer zu organisieren oder, sofern dies nicht möglich ist, die Schule entsprechend zu informieren.

Für den Fahrplan der VBW gelten folgende Änderungen: Die Fahrten der Linien 400, 401, 402, 430 und 422 erfolgen laut Ferienfahrplan. Die Linien 403, 404, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 414, 416, 419, 421, 425 und 426 können Donnerstag nicht bedient werden.

Zusätzlich werden folgende Fahrten der Linie 400 (Nordenham bis Tossens und umgekehrt) entfallen: um 18.30 Uhr, um 19.35 Uhr, um 20.30 Uhr, um 21.35 Uhr, um 19.30 Uhr Nordenham, um 20.35 Uhr und um 22.30 Uhr. (pm/ql)

Die Kliniken wollen kooperieren

Dazu zwingen Vorgaben der bundesweiten Krankenhausreform - Abstriche sind unvermeidbar - Macht Resolution noch Sinn?

VON HORST LOHE

Nordenham. Bei einer Informationsveranstaltung der Stadthalle Friedeburg Nordenham mit rund 500 Teilnehmern ging es um die zukünftige Krankenhauslandschaft in der Wesermarsch. Kommt es jetzt doch zu einer Kooperation zwischen St. Bernhard und Helios?

Volle zwei Stunden mussten die Geschäftsführer der Helios-Klinik in Nordenham und des katholischen St.-Bernhard-Hospitals in Brake warten, bis sie zu Wort kamen - bei der unter der Regie von Nordenhams Bürgermeister Nils Siemen (SPD) in der Stadthalle Friedeburg ausgerichteten Informationsveranstaltung zur Krankenhaus-Zukunft. Eingeladen hatten die Stadt und die beiden Nachbargemeinden Butjadingen und Stadland. Das Motto lautete: „Erhalt des Krankenhauses am Standort Esenshamm“. Wesentliches von dem, was zuvor in Redebeiträgen vehement gefordert worden war, erschien nach den Statements der Klinik-Geschäftsführer als Selbstläufer.

„Manches ist ganz schwer, vielleicht auch bitter“

Die Veranstaltung zählte knapp 500 Besucher. Darunter waren fast alle Nordenhamer, Butjadinger und Stadlander Ratsmitglieder sowie viele Vertreter von Nordenhamer Industriebetrieben und Betriebsräten, Kaufleute und auch Mitarbeitende der Helios-Klinik. Nils Siemen sprach von einem Signal, das noch einmal gesetzt werden müsse, sofern es nötig werde.

Der für den Standort Norden-



Während der Rede von Butjadingens Bürgermeister Axel Linneweber sitzen (von links) St.-Bernhard-Geschäftsführer Frank Germeroth, Helios-Geschäftsführer Tim Wozniak, Helios-Regionalgeschäftsführer Johannes Rasche und Sven Hinderks von der Stadtverwaltung Nordenham auf dem Podium. Fotos: Lohe

ham zuständige Regionalgeschäftsführer des Helios-Konzerns, Johannes Rasche, begann mit den Worten, dass „manches schwer, vielleicht auch bitter“ sei. Dennoch solle man die Wahrheit sagen. Dazu gehöre, dass durch die von Bundestag und Bundesrat beschlossene Klinikreform insbesondere kleine Häuser wie die Kliniken in der Wesermarsch „unter einen gewissen Druck geraten“. Der Helios-Konzern sehe sich jedoch nicht wirtschaftlich unter Druck - weil Helios-Häuser wirtschaftlich arbeiteten.

Für Helios, so lassen sich Johannes Rasches Aussagen zusammenfassen, liegt der Druck darin, dass bei der Klinikreform entscheidend ist, welche medizini-

schen Leistungsgruppen Helios für die Klinik in Nordenham vom Land bewilligt bekommt und welche das St.-Bernhard-Hospital in Brake bekommt. Sehr erschwerend dabei ist: Beide Häuser haben ein nahezu identisches Leistungsspektrum. Gemäß Klinikreform darf es solche Doppelstrukturen aber nicht länger geben. Weil also Leistungen konzentriert werden müssen, seien Kooperationen „nicht so einfach“, Kooperationsgespräche aber nötig.

Für Helios geht Kooperation über die Wesermarsch hinaus

Für Helios geht es dabei laut Johannes Rasche nicht nur um eine Kooperation mit dem Braker Krankenhaus, sondern auch um eine Kooperation mit der Helios-Klinik in Cuxhaven, der Helios-Klinik in Nienburg/Weser sowie um die Telemedizin-Anbindung an die Helios-Klinik in Schwerin.

Helios führe ungerne Debatten über Facebook und ähnliche Internetplattformen, diskutiere stattdessen lieber fachlich und korrekt, merkte der Geschäftsführer an. Er kündigte an: „In sehr absehbarer Zeit“ werde es „intensive Gespräche“ über Kooperationsmöglichkeiten geben.

Er verstehe die Sorgen und Nöte in der nördlichen Weser-

marsch sehr gut aus eigener Erfahrung während seiner Tätigkeit in Friesland, sagte der neue Geschäftsführer des St.-Bernhard-Hospitals in Brake, Frank Germeroth. Ähnlich wie zuvor der Helios-Regionalgeschäftsführer wies er auf zwingende Vorgaben der Klinikreform hin: „Es geht nicht mehr darum, was wir machen wollen, sondern darum, was wir machen dürfen.“

Am 20. März Gespräch in Hannover mit Minister

Am 20. März finde ein erstes Gespräch der Klinik-Geschäftsführer mit Gesundheitsminister Dr. Andreas Philippi in Hannover statt. Anschließend werden die Verantwortlichen der Braker und der Nordenhamer Klinik „gucken wie wir vernünftig miteinander abgestimmt in eine ordentliche Zukunft gehen können.“ Frank Germeroth fügte hinzu: „Ich bin jederzeit bereit, zu kooperieren. Die Zeit der Einzelkämpfer ist vorbei. Wir kämpfen gemeinsam für die Wesermarsch und nicht für Brake oder für Nordenham.“

Nach diesen Statements drängt sich die Frage auf, welchen Sinn die Resolution noch haben soll, die geplant ist. Zumindest Stadlands Bürgermeister Harald Stindt (parteilos) zweifelt an dem

Sinn, wie nach der Veranstaltung zu erfahren war. Die Resolution soll von den Räten der drei Kommunen beschlossen werden. Darin wird der „Erhalt eines vollwertigen Krankenhauses in Esenshamm“ gefordert, und Landesregierung, Gesundheitsminister, Landkreis und Klinik-Träger werden „dringend aufgefordert“, eine „gemeinsame und nachhaltige Lösung für beide Standorte für eine gute medizinische Versorgung der gesamten Wesermarsch zu finden“. Das Nordenhamer Krankenhaus dürfe nicht in eine „Mini-Klinik“ umgewandelt werden.

„Ich bin jederzeit bereit, zu kooperieren. Die Zeit der Einzelkämpfer ist vorbei.“

Frank Germeroth, St.-Bernhard-Geschäftsführer

Informationen über die bis dahin erreichten Ergebnisse der Kooperationsgespräche werden von der nicht öffentlichen Kreistagsitzung Anfang April erwartet, zu der sich Gesundheitsminister Andreas Philippi als Gast angekündigt hat.



Etwa 500 Interessierte waren zur Informationsveranstaltung in die Stadthalle Friedeburg gekommen.

Zurück in die guten alten AC-Zeiten

Markus Becker und Olli Hübler laden zur Revival-Party in die Tanzschule Hoffmann ein - Hits der 70er und 80er Jahre

VON DETLEF GLÜCKSELIG

Nordenham. Das waren noch Zeiten, als in der Discothek Atlantic City in Nordenham das Leben tobte, die Hits der Neuen Deutschen Welle liefen und Bon Jovi und Depeche Mode die Disco-Gänger auf die Tanzfläche lockten. Zwei DJs holen diese Zeit jetzt zurück.

Als es in Nordenham noch ein Nachtleben gab

Zurück in die 70er und 80er, in die Zeit, in der es in Nordenham noch ein Nachtleben gab und im Atlantic City bis in die frühen Morgenstunden gefeiert wurde: Die beiden DJs Oliver Hübler und Markus Becker wollen diese Zeit wieder aufleben lassen. Sie laden für Samstag, 5. April, zu einer AC-Party ein. Sie steigt ab 20.30 Uhr (Einlass ab 19 Uhr) in der Tanzschule Hoffmann an der Bahnhofstraße.

Die Neue Deutsche Welle schwappte über die Discos. Billy Idol, Madonna, Bon Jovi, Depeche Mode, Kool and the Gang, Michael Jackson und Whitney Houston führten die Charts an. All ihre Hits werden Oliver Hübler und Markus Becker bei ihrer Reise in die guten alten AC-Zeiten am 5. April spielen. Der Eintritt kostet im Vorverkauf 10 Euro, in denen auch ein Freigetränk inklusive ist. Karten sind direkt in der Tanzschule (04731/247775) und bei Olli Hübler (0172/4236307) zu haben. Wer die Party nicht verpassen will, sollte sich spu-



Die DJs Markus Becker und Olli Hübler wollen die alten Zeiten wieder aufleben lassen. Foto: Glückselig

ten - die Hälfte der 200 zur Verfügung stehenden Tickets ist bereits verkauft.

Die erste AC-Revival-Party hatte 2014 in der Stadthalle Friedeburg stattgefunden. Weitere Zeitreisen folgten, ehe das Interesse langsam nachließ. Nach zehn Jahren wollten es die beiden DJs noch einmal wissen und veranstalteten 2024 erneut eine AC-Party, diesmal in der Tanzschule Hoffmann. Sie war ruckzuck ausverkauft.

Am 5. April wird es ausschließlich die Hits der 70er- und der 80er-Jahre zu hören geben. Die Gäste dürfen sich aber auch Titel wünschen - ganz so wie einst im AC, in dem DJ Olli von 1984 bis 1989 auflegte, ehe ihn das Tiffany abwarb.